

weisen der Genossen zum Parteileben beschäftigen. Dazu gehören zum Beispiel die interessantere Gestaltung der Mitgliederversammlungen, die Verbesserung der Zusammenarbeit von Parteileitung und Vorstand, eine umfassendere Information der Genossen und mehr Vorlauf in der Parteiarbeit. Zu dieser Satzung werden wir die Gruppenorganisatoren und ihre Stellvertreter, leitende Kader der LPG sowie die Genossen einladen, die bestimmte Vorschläge zum Parteileben gemacht haben.

Gedanken zum Parteileben

Viele Genossen haben gefordert, die Mitgliederversammlungen gründlicher vorzubereiten, damit sie den Genossen mehr für ihre tägliche politische Arbeit unter den Kollegen geben. Die Parteileitung sollte die Referenten besser anleiten, Wiederholungen schon bekannter Dinge vermeiden und vor allem darauf achten, daß konkrete Verbindungen zwischen den Beschlüssen des Zentralkomitees und den Aufgaben der LPG hergestellt werden.

Einige Genossen haben kritisiert, daß die Grundorganisation zu spät von wichtigen Entscheidungen erfährt, die von der Parteileitung und dem Vorstand behandelt wurden. Sie sind der Meinung, daß sich die Grundorganisation dazu Vorher einen einheitlichen Standpunkt erarbeiten muß, daß sie daher rechtzeitig informiert werden sollte. Ebenso wichtig ist die Forderung, Probleme der perspektivischen Entwicklung gründlicher zu beraten, damit keine übereilten Entschlüsse gefaßt oder nichtdurchdachte Maßnahmen festgelegt werden.

Eine andere Forderung, auf die die Parteileitung in der Mitgliederversammlung Antwort geben muß, ist die nach konsequenterer Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse

sowie nach mehr Meinungsstreit in unseren Mitgliederversammlungen - zu den Ergebnissen der politischen und praktischen Arbeit. Im Zusammenhang mit der Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus der Parteiarbeit erklärten sich acht Genossen bereit, die Kreisschule des Marxismus-Leninismus zu besuchen.

Mehrmals wurde auch der Wunsch geäußert, mehr Möglichkeiten zu geben, um in persönlichen Gesprächen mit Parteileitungsmitgliedern die Probleme und Fragen des einzelnen Genossen darlegen und klären zu können. Andere Genossen machten die Parteileitung darauf aufmerksam, daß nur solche Parteiaufträge erteilt werden sollen, die realisierbar sind. Das werden wir künftig beachten, da wir viel mit zeitweiligen und langfristigen Parteiaufträgen arbeiten.

Viele Genossen machten sich berechnete Gedanken über die Zusammenarbeit zwischen Parteileitung und Vorstand und über das Verhältnis der leitenden Kader zueinander. Für eine große Genossenschaft, die sich über mehrere Dörfer ausdehnt, spielt das kameradschaftliche Zusammenwirken dieser leitenden Gremien eine besonders große Rolle. Wir werden uns überlegen, wie das einheitliche Herangehen von Parteileitung und Vorstand an die Aufgaben der LPG und der Kooperation besser gewährleistet werden kann.

Diese Parteileitungssitzung wird die Schlußfolgerungen für die Verbesserung des innerparteilichen Lebens ziehen, die dann in der Dezember-Mitgliederversammlung den Genossen erläutert werden sollen.

Zwei weitere Beratungen werden sich mit den Vorschlägen zur Entwicklung der Genossenschaft befassen. Es sind insbesondere Fragen der Leitung der Arbeitskollektive, Wünsche hin-

wnn i -w'

nossen gut vorbereitet und entwickelten konstruktive Gedanken. Aus jedem Gespräch konnte man entnehmen, wie sehr es den Genossen darum geht, das Parteileben zu aktivieren. Sie forderten, mehr und umfassender informiert zu werden, um aktiver bei der Vorbereitung von Beschlüssen und bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse tätig zu sein.

Die Qualität der Mitgliederversammlungen wurde in den letzten Monaten wesentlich erhöht. Sie sind zu Foren der Auseinandersetzung und des Streitgesprächs geworden. Welche Methoden wandten wir an?

Die Hinweise, Vorschläge und Kritiken unserer Genossen werden in der Parteileitung regelmäßig ausgewertet, und es kommt zu bestimmten Festlegungen. Um der unüberhörbaren Forderung nach besserer Information, nach praxisverbundener Anleitung und nach spezi-

fischen Aufgaben gerecht zu werden, erhalten die einzelnen Parteikollektive nach der Beratung der Parteileitung mit den Parteilgruppenorganisatoren einen „Parteiinformatör“. Das heißt, den Genossen wird schriftlich mitgeteilt, mit welchen Problemen wir uns im jeweiligen Monat befassen, welche Materialien zu studieren sind, welche Veranstaltungen stattfinden, unter welchem Thema die Wandzeitung neu zu gestalten ist usw.

Ein wichtiges Problem ist, die

DER LEHRER HAT DAS WORT